

DEUTSCHER BUNDESTAG
**Ausschuss für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit**
16. WP

Ausschussdrucksache 16(16)232**

Institut für UmweltManagement (IfUM)

an der

ESCP-EAP



European School of Management

Lutz Wicke

Prof. habil., Dr. rer. pol., Dipl.-Ing.
Technische Universität Berlin
Umwelt-Staatssekretär a. D.
Theodor-Heuss-Preisträger

Heubnerweg 6, 18.5.07
14059 Berlin
Tel: (030) 3 20 07-159 (-0) KyotoPlusBT 75
Fax: (030) 3 20 07-112

Direktor: Prof. Dr. Lutz Wicke
Stv. Dir.: Prof. Dr. jur. Jürgen Knebel
Dr.-Ing. Jan-Uwe Lieback

Privat: Grimmelshausenstr. 54
(permanent 14089 Berlin
erreichbar) Tel: (030) 365 23 07 Fax: (030) 3680 2580
e-mail: prof.wicke@gmx.de

Anhörung von drei Bundestagsausschüssen zum Thema Klimawandel, 23. Mai 2007

**Kyoto PLUS: Effizienter GLOBALER Emissionshandel für
eine zukünftig wirksame Weltklimapolitik**

Prof. Dr. Lutz Wicke

(Vortragsfassung mit Hervorhebungen, Aufsatz-Fassung auf den Seiten 6 bis 11)

I.

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordneten:

Es gibt **2 Arten von Klimaschutz-Experten**: Die einen glauben, dass auf Basis des gegenwärtigen Kyoto Protokolls die Verhinderung klimakatastrophaler Entwicklung noch möglich ist. Das ist noch immer die quantitative Mehrheit der Experten. **Ich gehöre zum** inzwischen entstandenen **Mainstream der deutschen und internationalen Experten, die klare Vorstellungen von einem tatsächlich funktionierenden Weltklimaschutzsystem** haben. Dieses System nenne ich Kyoto PLUS oder Globales Klimazertifikatssystem. Auf dieses System und seine Grundprinzipien, das ich in 3 Gutachten für das Land Baden-Württemberg entwickelt habe, will ich mich ausschließlich konzentrieren.

Entscheidend für ein wirklich **wirksames Kyoto II System** sind **vier Kernelemente**:

1. Durch eine klare **weltweite Emissionsbegrenzung mit Hilfe einer Maximalmenge an Klimazertifikaten** muss das **Weltklimaziel „Verhinderung gefährlicher Klimastörungen“**, quantifizierbar mit Hilfe des EU-Klima-Ziels (maximal plus 2°C anthropogen verursachte Erwärmung) **direkt angesteuert** werden.
2. **Nur in einem wesentlich gerechteren Weltklimasystem**, in dem tendenziell der ‚öko-demokratische‘ Grundsatz „one human – one emission right“ gilt, besteht eine **Chance, Entwicklungs- und Schwellenländer für den aktiven Klimaschutz zu gewinnen**. Mit anderen Worten, diese Länder müssen durch verkaufbare Überschuss-Zertifikate finanziell begünstigt werden.
3. **Das System selbst muss über den Preismechanismus (einen globalen Preis für CO₂) den Hauptteil der CO₂-Mengensteuerung direkt übernehmen. Alles andere** und damit die Hoffnung oder gar Erwartung, dass eine Klimaschutzgerechte Mengensteuerung über hunderttausende von Einzelaktionen von 200, zu meist am Klimaschutz nicht oder wenig interessierten Staaten geschehen kann, **ist fast eine aberwitzige „staatsgläubige Illusion“¹.**

¹ Deutschland hat – unfreiwillig – den Beweis erbracht, dass noch so bemühte staatliche Klimapolitik letztlich zum Scheitern verurteilt ist: Der Erfolg der - vergleichsweise – beim Klimaschutz äußerst engagierten rot-grünen Bundesregierung (u.a. Öko-Steuer, Erneuerbare Energiengesetz (EEG) u.v.a.m.) lag nach 7 Regierungsjahren bei mäßigem Wirtschaftswachstum gerade einmal bei minus 41,3 Millionen Tonnen CO₂. Das deutsche

4. **Allerdings:** Das zum globalen Emissionshandelssystem weiterentwickelte **Kyoto PLUS-System muss vor allem dort, wo der Marktmechanismus nicht (richtig) funktioniert, ergänzt werden.** Das sind zum einen **Auflagen** (z.B. zur Begrenzung des Wärme- oder des Energieverbrauchs von Gebäuden oder Produkten) und zum anderen **Forschungs-, Entwicklungs- und Markteinführungshilfen für innovative neue klimafreundliche Technologien.** Beispiele sind die die globale Verbreitung von „Renewables“-Technologien und die (verstärkte) Markteinführung der CO₂-freien bzw. -armen Nutzung fossiler Energien zur Energieerzeugung.

Der genannte **Mainstream, zu einem solchen oder ähnlichen „zielsicheren“ marktorientierten Weltklimaschutzsystem** zu gelangen, **drückt sich auf verschiedene Weise aus:** In einer seiner Abschiedsreden 2006 hat der UN-Generalsekretär **Kofi Annan** eine **weltweite CO₂-Steuer** gefordert; der deutsche **WBGU-Sachverständigenrat** plädiert schon seit 2003 für das Cap and Trade-(Emissionshandels-)System **C&C (Contraction and Convergence)**; die **CDU/CSU-BT-Fraktion (2004)** sowie **Baden-Württemberg (2005)** fordern eine „**Klimadoppelstrategie**“ mit einem **Kyoto PLUS-System.**

Das wirklich entscheidende Signal ging und geht aber von **24 Weltwirtschaftsführern des World Economic Forums (2005) aus**, die – unter Mitwirkung der britischen Regierung – in einem dramatischen Appell an die G 8 Führer **folgende Forderungen für eine drastische Verbesserung des Weltklimaschutzsystems** aufstellten:

- Globale, keine nationale Begrenzungen des Klimagasausstoßes (Caps);
- Globales Emissionshandelssystem = globaler Preis für CO₂-Emissionen!
- Dauerrentabilität von klimafreundlichen Langfrist- Investitionen durch einen Langzeitpolitikrahmen bis 2030/2050 (z.B. erneuerbare Energiesysteme, clean Coal usw.);
- Koppelung Klimapolitik mit nachhaltiger Entwicklung: Armutsbekämpfung, nachhaltige Energieversorgung und klimafreundliches Wachstum.

Die **für Wirtschaftsführer** (u.a. von BP, EON, EdF(EnBW), Vattenfall, Deutsche Bank, Siemens, VW) **sensationelle Forderung nach einem dauerhaften Preis für Umweltverschmutzung und Klimabelastung** wurde von **Stern (2006)** nachdrücklich **als unabweisbar** für den wirksamen Klimaschutz deklariert: „**The first element is carbon pricing.** There is little reason to make long lasting expensive low-carbon investments, if carbon-pricing policy is not maintained into the future.“

Keine Frage: Die Umsetzung dieser Forderungen der genannten Wirtschaftsführer und von Sir Jonathan Stern würde sehr viel mehr zum Klimaschutz beitragen als noch so bemühte Nationalprogramme oder die Forderungen nach schärferen Selbstverpflichtungen einzelner Länder!

Die Notwendigkeit für eine deutliche Verbesserung des Weltklimasystems in diesem Sinne hat auch der **Deutsche Bundestag im November 2006** unterstrichen, in dem er „**klimapolitischen Klartext**“ redete und unter anderen feststellte und forderte:

1. Wenn man mit dem derzeitigen Kyoto Protokoll-System fortfährt, wird es zu einer tatsächlich klimakatastrophalen **Verdreifachung der CO₂-Emissionen bis 2050** (auf 58 Mrd. t IEA 2006) kommen. Die Chance, zu der notwendigen 60%-igen Verminderung zu kommen, würde verspielt.
2. Das **EU-„maximal plus 2°C“-Ziel muss völkerrechtlich verbindlich** gemacht werden.
3. Die Bundesregierung soll ermitteln, ob eine aktive Integration der Entwicklungsländer durch eine **Gleichverteilung der Emissionsrechte** möglich ist.

4. Die **Wirksamkeit des Kyoto Protokolls** muss gemäß **Artikel 9 KP** sorgfältig überprüft werden („**Review**“) und es müssen – aufgrund der schon oben konstatierten Unwirksamkeit – angemessene Maßnahmen („**appropriate action**“) unternommen werden!
5. Die Bundesregierung muss einen **realistischen Weg** aufzeigen, wie sie – im Verein mit der Weltgemeinschaft – **zur Erreichung des 2°C-Zieles** gelangen will.

II.

Eines der wenigen bis zur prinzipiellen Anwendungsreife entwickelten Konzepte, im oben genannten Sinne zu dem genannten Klimaschutzziel zu gelangen, wird im Folgenden skizziert. Es enthält als **GCCS (Global Climate Certificate System)** bzw. als **Kyoto PLUS-System** (Wicke 2005, 2006) im Wesentlichen die folgenden **fünf Elemente**:

1. Zur Erreichung des maximal plus 2°C-Zieles werden (in einem ersten Schritt ab 2015) die **globale Gesamtemissionen auf das „Cap“ von 30 Milliarden Tonnen CO₂** begrenzt (später weiter abgesenkt). Zwischen 2015 und 2030 werden deshalb **jährlich jeweils nur 30 Milliarden Klimazertifikate** ausgegeben.
2. Die **Verteilung** dieser 30 Milliarden Zertifikate erfolgt **nach dem „radikalen aber (tendenziell) gerechten“ Prinzip: Jeder Mensch besitzt das gleiche Recht zur Nutzung der Atmosphäre**. Für die insgesamt ca. 6 Milliarden Menschen (im Jahr 2000) werden **pro Kopf Klimazertifikate in Höhe von 5 Tonnen kostenlos ausgegeben**. Diese erhalten alle Länder entsprechend ihrer Bevölkerung eines fixierten Ausgangsjahres, hier des Jahres 2000. **Entwicklungs- und Schwellenländer erhalten damit mehr Zertifikate als sie benötigen**. So entstehen für sie erstmalig **große Anreize zum aktiven Mittun beim Klimaschutz**, denn sie können (und müssen) die nicht benötigten **Überschusszertifikate zu einem fixierten Preis** (z.B. 2 \$ pro Tonne) über eine Weltzertifikatsbank **an die Industrieländer verkaufen**. Diese **Preisfixierung auf dem Transfermarkt** (zwischen den Staaten) ist erforderlich, damit nicht exorbitant hohe Transfers von den Industrie- zu den Entwicklungsländern entstehen. Denn dann würde keine Chance bestehen, dass die Industrieländer dieses Kyoto PLUS-System akzeptieren.
3. **Alle Länder verkaufen oder versteigern ihre**, ihnen nach den genannten Verteilungs- bzw. Verkaufs- und Kaufoperationen zur Verfügung stehenden **Zertifikate an ihre jeweiligen Erstverkäufer (Produzenten oder Importeure) von Kohle, Öl und Gas**, z.B. an Ruhrkohle, Shell und Ruhrgas. Für die aus den Kohle-, Gas- und Ölverkäufen letztlich entstehende Menge an Kohlendioxid **benötigen diese Erstverkäufer Zertifikate**. Wollen sie **mehr Stoffe verkaufen** als sie zunächst an Zertifikaten besitzen, müssen sie **Zertifikate auf dem freien Zertifikatemarkt** (zwischen Kohle-, Öl- und Gas-Erstverkäufern) **kaufen**. Auf diesem Markt ist die Preisbildung prinzipiell frei. Allerdings kann dort infolge einer Preisregulierung (die Weltzertifikatsbank kann Zertifikate verkaufen oder kaufen) der **Preis nicht über 30 \$ pro Zertifikat bzw. Tonne CO₂** steigen. (Schutz vor großen weltwirtschaftlichen Turbulenzen.)
4. Durch dieses globale „Cap and Trade-System“ (mit Einbau von Preisbegrenzenden Elementen) wird ganz im Sinne der o.g. Weltwirtschaftsführer **Klimabelastung teuer – Klimaschutz lohnt sich weltweit, weil jede Tonne CO₂ bis zu 30 (später 60) US \$ kostet**. Dies ist ein riesiger Anreiz für klimafreundliches, CO₂-freies Konsumieren und Produzieren. Dies wiederum wird **zum weltweiten Durchbruch für erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) und von CO₂-freien Kraftwerken führen** (sie alle benötigen keine teuren Zertifikate). **Gleichzeitig** ergeben sich durch die ausgelösten Preissteigerung **weltweit entscheidende Anreize zum Energiesparen und für höhere Energieeffizienz**.
5. Durch Kyoto PLUS wird **der Klimaschutzbeitrag der Entwicklungs- und Schwellenländer** (in Form von unterdurchschnittlichen pro Kopf Emissionen)

erstmal „honoriert“. Bei Beibehaltung ihres CO₂-Ausstoßes können sie **jährlich 20 bis 25 Milliarden US \$ durch Verkauf der Überschusszertifikate** erhalten. Allerdings: Die **Einnahmen sind zweckgebunden** für die Erstellung und vor allem für die konkrete Durchsetzung von **nationalen ökosozialen Marshallplänen für die klimafreundliche Entwicklung und für die Bekämpfung der Armut** in diesen Ländern. Dies nützt – wie beim historischen Marshallplan – den Entwicklungs- *und* den Industriestaaten.

III.

Nun die Beantwortung der **entscheidenden Frage**: Hat ein solches **Kyoto PLUS-System eine Umsetzungs- und Realisierungschance?**

Zunächst ist feststellen: Jedes, buchstäblich **jedes Fortsetzungssystem des Kyoto Protokolls** nach dessen 1. Periode (1990 bis 2012) **bedarf der Einstimmigkeit**. Es erscheint sehr unwahrscheinlich, dass sich insbesondere Staaten, die ihr zugesagtes CO₂- bzw. Klimagas-Minderungsziel in der 1. Periode drastisch verfehlen bzw. bei den Minderungen nicht mitgemacht haben, sich weiterhin oder neu an diesem System mit halbwegs ambitionierten Selbstverpflichtungen (Commitments) beteiligen. Dies trifft neben Australien und den USA zumindest auch auf Kanada zu.

Tatsächlich bestehen **zehn (sehr) gute Gründe, dass ein solches klimawirksames Kyoto PLUS-System deutlich bessere Chancen zu seiner Verwirklichung hat als die praktisch wirkungslose Fortführung des gegenwärtigen Kyoto Protokoll-Systems**. Und diese sind:

1. Die nach Art. 9 des Kyoto Protokolls vorgeschriebene Überprüfung („**Review**“) wird – sollte sie ordnungsgemäß durchgeführt werden – zu dem deprimierenden Ergebnis kommen, dass das Kyoto I Protokoll, so wichtig es als Startpunkt und als völkerrechtliche Grundlage des weltweiten Klimaschutzes auch war und ist, praktisch wirkungslos ist (Wicke 2005 und 2006)! Der globale Anstieg des CO₂-Ausstoßes zwischen 1990 und 2012 wird bei über 40% liegen, bei Fortführung des bisherigen Systems wird man **bis 2050 zu einer Fast-Verdreifachung des Ausstoßes kommen** (IEA 2006).
2. **Deshalb** muss – so Art. 9 des Protokolls – die internationale Gemeinschaft angemessene Maßnahmen ergreifen, um die gefährlichen Störungen des Weltklimasystems zu verhindern. Das GCCS-Kyoto PLUS stellt eine der geeigneten, wenn nicht *die* „**appropriate action**“ **gemäß 9 KP**, dar. Denn:
3. Wie gezeigt: Das **GCCS-Kyoto PLUS- System verhindert** – dank angemessener Begrenzung der globalen Emissionen – „**gefährliche Störungen**“ **des Weltklimasystems**, zugleich aber auch des Wirtschaftssystems. Denn es sind Elemente eingebaut, die untragbare wirtschaftliche Turbulenzen verhindern.
4. Aufgrund der angestrebten Gleichverteilung der Emissionsrechte besteht eine reelle und eigentlich die **einzige Chance zur aktiven Integration der Entwicklungs- und Schwellenländer in ein Weltklimaschutzsystem**. Das **gegenwärtige Klimaschutzsystem**, das von den vergangenen Emissionen aller Länder ausgeht („grandfathering“), halten diese Länder – aus Ihrer Sicht völlig zu Recht – für ungerecht. Es ist – so ihre Ansicht – **eher „ökö-imperialistisch“**, da von den Industriestaaten angestrebt wird, dass die Entwicklungsländer auf dieser Emissionsbasis ihren CO₂-Ausstoß begrenzen sollen.
5. Mit **Kyoto PLUS entsteht eine reelle Chance**, dass es – zunächst – zu einer **Zwei-Drittel-Mehrheit in den Klimakonferenzen** kommen kann. Die **EU-Länder** müssen für ein solches oder ähnliches, den Weltklimagasausstoß begrenzendes Cap-and-Trade-Emissionshandels-system eintreten, wollen sie tatsächlich ihr **eigenes Klimaziel realisieren**. Die **Entwicklungsländer** auf der anderen Seite

werden durch dieses System auch **materiell begünstigt** und zugleich werden die von ihnen hinzunehmenden **Klimaschäden deutlich vermindert**. Dadurch käme es zu einer kompletten „**Änderung der Schlachtordnung**“ **bei den Klimakonferenzen – die Entwicklungsländer** würden von Bremsern und Blockieren der Weiterentwicklung des Kyoto Systems **zu aktiven Vorkämpfern eines effizienten Weltklimaschutzsystems** mutieren!

6. Auch bei den **USA** besteht eine relativ hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie ein solches globales Cap and Trade – System mittragen würden. Dessen Prinzip war ihre „**Erfindung**“ und „**Cap and Trade**“ wurde in den **USA** mehrfach erfolgreich getestet. Außerdem: Die **berechtigten US-Bedenken gegen das KP** – die Nicht-Einbeziehung der Entwicklungs- und Schwellenländer sowie der befürchtete „serious harm to the US-economy“ – **wären mit dem GCCS gegenstandslos**. Dies gilt auch deshalb, weil – entsprechend US-amerikanischen Vorschlägen – u.a. mit dem Transfer- und dem Höchstpreis für Klimazertifikate „**Sicherheitsventile**“ gegen „**skyrocketing prices**“ eingebaut wurden.
7. Außerdem: **Globale Emissionsgrenzen sind** – nicht nur für die USA – **viel leichter akzeptabel als nationale**: Energieintensives Konsumieren und Produzieren bleibt ohne Begrenzung weiter möglich – dieses wird allerdings substantiell teurer. Das (wahrscheinliche) **Scheitern** von (letztlich umsetzungs-,impotenten') Staaten **an relativ starren Selbstverpflichtungsgrenzen** wird vermieden, die **Einhaltung der notwendigen weltweiten Emissionsgrenzen** wird vor allem **über die Preisanreize** auf dem globalen CO₂-Markt erreicht.
8. **Es verbleibt (genügend) Verhandlungszeit**: Die Überprüfung des Protokolls steht jetzt erst 2008 an. Kyoto PLUS, bei dem es selbstverständlich Modifikationen und Kompromisse gegenüber dem hier skizzierten Grundkonzept geben wird, könnte 2010/11 „stehen“.
9. Es gibt die eingangs erwähnten **mächtigen Verbündeten aus der Weltwirtschaft, die auf ein langfristiges Cap and Trade bzw. einen dauerhaften Preis für CO₂ dringen**. Diese sollten „beim Wort genommen“ und Unterstützung für das skizzierte oder für ein modifiziertes Kyoto PLUS System eingefordert werden.
10. Außerdem: **Das GCCS-Kyoto PLUS „rechnet“ sich**. In einer Studie wurden von Wicke/Böhringer (2006) Nutzen-Kosten-Relationen von vier bis zu 10 zu 1 ermittelt. Stern (2006) hat dieses Kernergebnis, dass die Nutzen aus vermiedenen Schäden die weltweiten Kosten für entschiedene Klimaschutzmaßnahmen bei weitem übertreffen, nochmals sehr eindrucksvoll bestätigt.

IV.

Deutschlands Beitrag darf sich nicht nur auf die – sehr große – Leistung der Bundeskanzlerin – Verpflichtung auf eine Senkung des europäischen CO₂-Ausstoßes um 20% – und auf sehr wichtige „So geht es nicht weiter“ -Stop-Signale des Bundesumweltministers beschränken. *Sehr* viel wichtiger wäre es, wenn **von Deutschland der entscheidende Impuls für ein wirklich wirksames, auch strukturell drastisch verbessertes Weltklimaschutz-System nach 2012** ausgehen würde.

Das **skizzierte bzw. – selbstverständlich – auch ein modifiziertes Kyoto PLUS-System könnte und sollte die „Blaupause“** für einen solchen zusätzlichen Beitrag Deutschlands zum Weltklimaschutz liefern. Denn: **Kyoto PLUS vereinigt die sieben entscheidenden Voraussetzungen** eines dauerhaft erfolgreichen Klimaschutzsystems:

- **Es baut auf dem bestehenden Kyoto I – System auf,**
- **es hat und verwirklicht das klare EU-Klimaziel,**
- **es integriert Entwicklungs- und Schwellenländer, ‚hopefully‘ auch die USA.**
- **Kyoto PLUS gibt darüber hinaus die entscheidenden direkten Markt-Anreize zur Klimagasbegrenzung, und**
- **es erzwingt – via Preismechanismus – eine nachhaltige Energieversorgung.**

- **Und: Wirksamer weltweiter Klimaschutz ist „billiger“ nicht zu haben als mit einem „Cap and Trade-System“ und:**
- **Nur mit dem von Kyoto PLUS ‚mitgelieferten‘ wirksamsten weltweiten Umsetzungs-Instrument – dem weltweiten Preis für CO2 – bestehen überhaupt noch Chancen, die Klimakatastrophe verhindern.**

Denn ich habe eindeutig nachgewiesen (Wicke 2005): Das gegenwärtige Kyoto System gaukelt der Öffentlichkeit Fortschritt immer wieder nur vor, führt aber – so wie es gegenwärtig konstruiert ist –, immer weiter in den klimapolitischen Abgrund!

(Hinweis: Aufsatzfassung mit Literatur nachfolgend S. 6 bis 11)

Literatur:

- Baden-Württemberg (2005): Klimaschutz 2010 – Konzept für Baden-Württemberg. Stuttgart
- CDU/CSU (2004): Klimaschutz-Doppelstrategie – Kyoto Protokoll zu einem wirksamen Kyoto-PLUS-Abkommen weiterentwickeln und nationale klimafreundliche Entwicklung konsequent fortsetzen. Antrag der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. BT-Drucksache 15/4382 vom 31.11.2004.
- Deutscher Bundestag: Die Zeit nach dem Kyoto-Protokoll gestalten – entschieden den Klimawandel entgegenzutreten. BT-Drucksache 16/3293 vom 6.11.2006.
- IEA (International Energy Agency): Energy Technology Perspectives, Paris 2006.
- Luhmann, H.-J.: Die EU hat in Brüssel ihr globales max. +2°C-Klimaziel aufgegeben. (Beitrag für „Blätter für deutsche und internationale Politik“)
- Müller, F.: Handelbare Emissionsrechte, Festlegung einer globalen Emissionsobergrenze und gleiche Verteilung von Emissionsrechten pro Kopf. In: Ifo-Schnelldienst (54. Ausg.) 2001, S. 4ff. Müller entwarf in diesem Aufsatz eine Grobskizze für ein wirksames Weltklimaschutzsystem.
- Stern, N.: The Economics of Climate Change. London, November 2005.
- WEF - World Economic Forum (WEF) 2005: Statement of G8 Climate Change Roundtable. Convened by the WEF in Collaboration with her Majesty's Government, UK 9 June 2005.
- WBGU: Über Kioto hinaus denken – Klimaschutzstrategien für das 21. Jahrhundert. Sondergutachten 2003
- Wicke, L. (2005): Beyond Kyoto – A New Global Climate Certificate System: Continuing Kyoto Commitments or a Global 'Cap and Trade' Scheme for a Sustainable Climate Policy? Berlin/Heidelberg 2005.
- Wicke, L./Böhringer, C. (2006): Macroeconomic cost impacts of a Beyond Kyoto Cap and Trade Scheme. - illustrated at the example of the GCCS. (Gutachten für das Umweltministerium Baden-Württemberg) Stuttgart/Berlin 2006.
- Wicke, L./Dürr-Pucher, J (2006): Beyond Kyoto 2012: No Prevention of Dangerous Climate Change Without an Internationally Acceptable "Beyond Kyoto" Global Cap-and-Trade Scheme. In: International Review of Environmental Sciences. Vol.6 (2006), p.63 – 91.
- Wicke, L./Spiegel, P./Wicke-Thüs, I.: Kyoto PLUS – So gelingt die Klimawende. München 2006
- Ziesing H.J.: Trotz Klimaschutzabkommen: Weltweit steigende CO₂-Emissionen. In: DIW-Wochenbericht. 73. Jg (2006), S. 485ff.